

fair

informiert



Mit Spannung erwartet!
Verstärkung unseres Technik-Teams gesucht!

Mehr dazu auf Seite 3

Ausgabe 31 / April 2025

DAS KUNDENMAGAZIN
Ihres regionalen fairsorgers

informiert Sie 2 x jährlich über aktuelle Neuigkeiten zum Thema Strom, Strom sparen, regenerative Energien etc.



Viel Spaß beim Lesen!

**Interview mit
Technik-Teamleiter
Mark Berghofer**

Seite 3

**Digitalisierung
als Schlüssel zur
Energiezukunft**

Seite 5

Geschätzte Kundinnen und Kunden!

Glaubt man der langjährigen Statistik, machen sich rund 60 % aller Österreicher:innen demnächst auf in den Sommerurlaub. Am liebsten an die Adria. Das sind gerade einmal ein paar hundert Kilometer. Das ginge problemlos mit einem Elektro-Auto. Weil wir aber wissen, dass die Skepsis bezüglich der Reisetauglichkeit von E-Fahrzeugen groß ist, haben wir auf den [Seiten 8/9](#) dieser Ausgabe des *fair informiert* dieses Thema genauer unter die Lupe genommen.

Damit Ihnen das Urlaubsbudget nicht zusammenschrumpft, empfiehlt es sich, auf den Energieverbrauch zu achten. Nicht bloß im Winter, sondern auch im Sommer gibt es viel Potenzial. Welches und wo, das zeigen wir Ihnen auf den [Seiten 6/7](#).

Auf den [Seiten 10/11](#) setzen wir unsere zuletzt gestartete Serie mit dem Titel „Erklär mir...“ fort. Mit ihr wollen wir Ihnen Einblicke geben in die vielfältigen Aspekte der Energieversorgung. Diesmal geht es um die Herausforderungen, die vor allem die Energiewende für Energieversorger mit sich bringt.

Haben Sie viel Freude beim Lesen und einen schönen Sommer!



ING. CHRISTOPH HELL

© ENVESTA | Thomas Sattler

Die Gewinner unseres Gewinnspiels stehen fest!

AUCH DIESES JAHR GAB ES BEI UNSEREM ENVESTA-GEWINNSPIEL WIEDER GROSSARTIGE PREISE ZU GEWINNEN – UND NUN DÜRFEN SICH DIE GLÜCKLICHEN GEWINNER FREUEN!



- **500 Euro Wertgutschein** von AOS-Sportagentur Strobl GmbH für Action & Abenteuer in Admont! (Rafting, Canyoning, Kajakkurs & mehr)
- **2 x 150 Euro Wertgutscheine** von Xeis-Damast – Schmiedekurse für echte Handwerkskunst.
- **Bierverkostung** im Centrum Christoph Herrak, Admont – Prost & viel Genuss.
- **100 Euro Wertgutschein** für ein Fotoshooting bei Lisa Kniewasser, Hall – für besondere Erinnerungen.

Dazu viele weitere 100 Euro-Gutscheine für regionale Gasthäuser, Geschäfte & Erlebnisse!

Wir gratulieren allen Gewinnern und sagen DANKE für die zahlreiche Teilnahme!

So konnten Sie teilnehmen: Online unter www.envesta.at/gewinnspiel oder direkt mit dem Teilnahmeabschnitt beim ENVESTA-Firmenbriefkasten. Keine Barablöse möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. //fi



Unser Team sucht Verstärkung!

Der Energieproduzent ENVESTA erweitert sein Team und ist **auf der Suche nach einem Freileitungs- und Kabelmonteur (m/w/d)**. Für wen diese Aufgabe ein Traumjob ist? Wir haben bei Teamleiter Mark Berghofer nachgefragt: Seit nunmehr 13 Jahren arbeitet **Mark Berghofer** für ENVESTA. Der Elektrotechnikmeister leitet ein Team an Freileitungs- und Kabelmonteuren, das nun durch einen weiteren Mitarbeitenden verstärkt werden soll. Im Interview spricht er über einen der spannendsten und abwechslungsreichsten Jobs und erinnert sich an seinen ersten Climb auf einen Leitungsmasten.

//fi — Sie sind teamleitender Freileitungs- und Kabelmonteur. Was schätzen Sie an Ihrem Job?

BERGHOFER: Dass es mehr als nur ein Job ist (lacht). Man trägt die Verantwortung, dass das Stromnetz zuverlässig funktioniert. Im Gegenzug genießt man aber auch jede Menge Vorteile.

//fi — Welche Vorteile sind das?

BERGHOFER: Ich arbeite in der freien Natur, was ich sehr schätze. Meine Arbeit macht mich körperlich fit und deckt sich mit meinem Bewegungsdrang. In meiner Freizeit spiele ich Fußball und mache viel Sport – das



2 x © ENVESTA / Thomas Sattler

passt einfach gut zusammen. Aber das Beste an meinem Job ist, dass er mir viel Abwechslung bietet. Jeder Tag ist anders.

//fi — Wie kommt es, dass kein Arbeitstag dem anderen gleicht?

BERGHOFER: Weil das Aufgabengebiet sehr vielfältig ist. Wie jeder im Team klettere auch ich auf Strommasten, um Reparatur- oder Wartungsarbeiten durchzuführen. Ebenso verlege ich Hausanschlüsse und behebe Störungen in Wasserkraftwerken.

//fi — Sie arbeiten bereits seit 13 Jahren für Envesta. Wenn Sie an Ihren Einstieg zurückdenken, was war Ihre größte Herausforderung?

BERGHOFER: Sicherlich das Klettern

auf Strommasten. Beim ersten Mal ist das schon eine Challenge (lacht).

//fi — Braucht es dafür Vorkenntnisse?

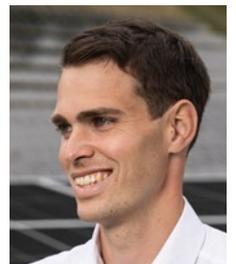
BERGHOFER: Natürlich ist ein fundiertes elektrotechnisches Wissen nötig, um den Job überhaupt ausüben zu können. Doch was das Klettern auf Strommasten betrifft – nein, dafür braucht man keine Vorkenntnisse (lacht). Lediglich Schwindelfreiheit und eine gewisse Fitness sollte man schon mitbringen.

//fi — Mittlerweile wird das Klettern auf einen Strommasten für Sie zur Routine geworden sein. Gibt es etwas, das für Sie nach wie vor herausfordernd ist?

BERGHOFER: Im Niederspannungsbereich arbeite ich mit 400 Volt, im Hochspannungsbereich reden wir schon von 10.000 bis 30.000 Volt. Hierbei gilt es, einen klaren Kopf zu bewahren und die Sicherheit immer in den Vordergrund zu stellen, ganz egal wie routiniert man ist. Ausschlaggebend dabei ist auch eine reibungslose Kommunikation im Team. In diesem Job ist man kein Einzelkämpfer. Es ist wie im Teamsport: Gute Zusammenarbeit ist alles.

//fi — Danke für das Gespräch!

BERGHOFER: Bitte, sehr gerne!





Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n

Techniker*in

(w/m/d) in Vollzeitstellung

im Bereich Netzausbau, Erneuerbare Energien und Freileitungsbau



envesta.at/jobs



„Homing“ geht in die zweite Runde

EINE WEITERE GENERATION AN DIREKT IM HEIMATGEWÄSSER GESCHLÜPFTER FORELLEN WÄCHST IM JOHNSBACH HERAN.



Vor dem Aussetzen wurden alle wesentlichen Schritte genau besprochen.



In Summe wurden 11.000 kaulquappengroße Bachforellen ausgesetzt.

Die zweite Runde des „Homing“-Projekts am Johnsbach konnte mit Erfolg abgeschlossen werden: Bereits am 7. Jänner 2025 wurde der Grundstein hierzu gelegt und erneut eine „Homing“-Box mit befruchtetem Fischlaich der donaustämmigen Bachforelle im Staubecken des Kraftwerks Johnsbach 1 der ENVESTA platziert.

Seit diesem Tag wurden tägliche Kontrollen durch die beiden Fischereierxperten des Fischereivereins Gesäuse-Gstatterboden durchgeführt – ein großer Aufwand, doch der Erfolg gibt ihnen Recht.

Am 27.03.2025 konnten ca. 11.000 kaulquappengroße donaustämmige Bachforellen in den Johnsbach ausgesiedelt werden. Von der Vielzahl an Fischen werden es etwa 2 % bis ins adulte Sta-

dium schaffen, diese besitzen jedoch die Veranlagung mit den örtlichen Gegebenheiten und der Gefahr durch Fressfeinde bestmöglich umzugehen.

Erfreulicherweise konnte an diesem ereignisreichen Tag neben der ENVESTA und dem Verantwortlichen für Fischerei im Forstbetrieb des Benediktinerstifts Admont auch eine Biologie-Laborgruppe des naturwissenschaftlichen Zweiges des Stiftsgymnasium Admont teilnehmen. Mit einer Gruppe von acht Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse und zwei Lehrern ging es nach Johnsbach, wo die Gruppe bereits von den Fischern erwartet wurde.

Nach einer ausführlichen Erklärung der Notwendigkeit und des Ablaufs des Projekts sowie der Vorteile gegen-

über dem Besatz mit größeren Fischen aus Zuchtanlagen (weniger agil und schlechteres Feindvermeidungsverhalten) ging es ans Werk und die Fische wurden aus der „Homing“-Box in mehrere Kübel aufgeteilt. Gruppenweise wurden in der Folge an vorab besichtigten und festgelegten Stellen (strömungsarme Seitenarme des Baches) die Fische eingesetzt.

Warum unter anderem auch wir als ENVESTA dieses Projekt unterstützen? So soll praktisch gezeigt werden, dass Wasserkraft nicht im Widerspruch zu einem lebendigen Johnsbach steht. Wir freuen uns schon jetzt darauf, bei unseren regelmäßigen Tätigkeiten vor Ort künftig möglichst viele herangewachsene Fische beobachten zu können. //fi



Der große Moment!



Auch eine Biologie-Laborgruppe des Stiftsgymnasiums Admont half tatkräftig mit.

Moderne Wohnhausanlage setzt auf Regionalität

Bei dem Projekt AD MONTES handelt es sich um eine neu errichtete Wohnhausanlage inmitten des Admonter Gemeindezentrums, welche vom Bauträger ALEGRE als Projektentwickler umgesetzt wird. Hier werden seit Herbst 2024 insgesamt 17 Eigentumswohnungen in zwei eigenständigen Gebäuden mit regionaler und klimafreundlicher Fernwärme versorgt.



© ALEGRE Holding GmbH

Im Herzen von Admont sind noch Wohnheiten frei. Nähere Infos unter www.alegre.at

Folgende Vorteile waren für die beiden Geschäftsführer ausschlaggebend, sich für die Versorgung mit Fernwärme zu entscheiden:

- Regionalität und Wertschöpfung vor Ort durch Admonter Betriebe

- Ökologie und Nachhaltigkeit durch den Einsatz von 100 % Biomasse
- Geringer Platzbedarf der Heizanlage und somit Minimierung ungenutzter Wohnfläche
- Geräusch- und emissionslos zum Schutz der umliegenden Nachbarn

- Auslagerung der Feuerungstechnik und hohe Betriebssicherheit für die Eigentümer
- Wegfall von teuren Instandhaltungskosten für Kessel, Kamin und Betriebsführung
- Vorlauftemperaturen welche ein hohes Maß an Sicherheit und Hygiene bei der Warmwasserversorgung der Bewohner garantieren

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen, und wünschen für die Fertigstellung der Wohnhausanlage alles Gute. */fi*



Digitalisierung als Schlüssel zur Energiezukunft

WIE SIEHT DIE ENERGIEVERSORGUNG DER ZUKUNFT AUS? WELCHE ROLLE SPIELT DIGITALISIERUNG DABEI?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt des zweiten Digitalisierungstreffens zu dem ENVESTA kürzlich in den Festsaal des Benediktinerstiftes Admont eingeladen hatte. Rund 70 Gäste aus der Energiebranche waren dabei, als innovative Ideen, digitale Tools und zukunftsgerichtete Projekte präsentiert und diskutiert wurden.

ENVESTA-Geschäftsführer Christoph Hell eröffnete die Veranstaltung mit einem klaren Zielbild: „Wir wollen unsere Prozesse so gestalten, dass wir schneller, intelligenter und näher an den Bedürfnissen unserer Kund:innen arbeiten können.“ Dabei setzt ENVESTA stark auf smarte Technologien und Datenanalyse. Denn: Je besser sich der Energieverbrauch vor-

hersagen lässt, desto gezielter können Beschaffung und Produktion geplant werden – was langfristig für mehr Stabilität bei der Stromversorgung sorgt.

VON REGIONAL BIS REVOLUTIONÄR

Neben digitalen Lösungen für den Alltag eines Energieversorgers – etwa im Kundenservice oder Netzmanagement – wurde auch jungen Ideen Raum gegeben. Ein Start-up-Unternehmen aus Gaishorn am See, die Fa. Dynamap war heuer mit dabei und beeindruckte mit einem innovativen Navigationssystem für unerschlossene Gebiete. Die App richtet sich zwar primär an Veranstalter, bringt aber auch für Energieunternehmen span-

nende Möglichkeiten mit: „Gerade bei Zustellungen im Gelände, etwa auf Forstwegen oder in weitläufigen Betriebsarealen, kann Dynamap echte Unterstützung bieten“, so Hell.

Ziel der Veranstaltung war es nicht nur, aktuelle Entwicklungen und digitale Möglichkeiten aufzuzeigen, sondern auch den Austausch innerhalb der Branche zu stärken. Durch bessere Vernetzung sollen gemeinsame Lösungen entstehen und digitale Potenziale gezielt genutzt werden. „Die Energiewelt befindet sich im Wandel – und wir gestalten diesen aktiv mit. Mit Formaten wie diesem schaffen wir Raum für Austausch, fördern Innovation und bringen Menschen sowie Ideen zusammen.“ */fi*

151



© JUFA | Harald Eisenberger

Gutschein
1+1 GRATIS* FRÜHSTÜCK
 IN VERSCHIEDENEN JUFA-HOTELS

Mehr Infos auf der Rückseite



© Wenger



Gutschein
15 % ERMÄSSIGUNG AUF EIN LIEBLINGSSTÜCK IHRER WAHL

Mehr Infos auf der Rückseite



Kühler Kopf im heißen Sommer

KEHRTWENDE: WÄHREND SICH IM WINTER BEIM ENERGIESPAREN FAST ALLES UM DIE WÄRME DREHT, GEHT ES IM SOMMER DARUM, COOL ZU BLEIBEN. UND DAS MÖGLICHST ENERGIESPAREND.

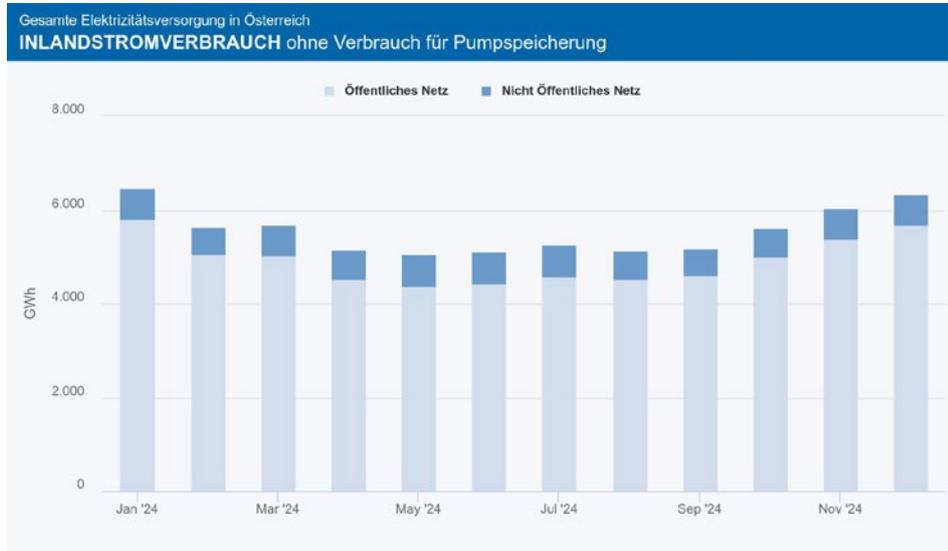
Sonne satt, laue Nächte und lange Tage – der Sommer bringt gute Laune und, ja, auch eine echte Chance, Energie zu sparen! Denn während im Winter die Heizung auf Hochtouren läuft und das Licht früh eingeschaltet werden muss, ist der Energieverbrauch im Sommer deutlich niedriger. Möchte man meinen! Denn groß ist der Unterschied gar nicht. So betrug der österreichweite Stromverbrauch im öffentlichen Netz im Jänner des vergangenen Jahres 5811 Gigawattstunden, im Juni immerhin noch 4416. Und im Juli stieg er – wie jedes Jahr – sogar wieder leicht an auf 4585 Gigawattstunden.

Es gibt eben auch in der warmen Jahreszeit richtige Energiefresser! Klimaanlage brummen durch, Kühlschränke kämpfen gegen die Hitze an – und der viele Sonnenstrom aus Photovoltaikanlagen wird oft nicht optimal genutzt.

Wir haben hier Tipps zusammengestellt, um auch im Sommer ohne großen Aufwand Strom zu sparen, ohne sich die Freude an der warmen Jahreszeit zu verderben!

KÜHLSCHRANK

Gerade im Sommer muss der Kühlschrank Höchstleistungen erbringen, um Lebensmittel frisch zu halten. Dabei lässt sich mit ein paar einfachen Maßnahmen viel Energie sparen. Schon die richtige Temperatureinstellung macht einen Unterschied:



Man sollte meinen, dass der Stromverbrauch im Sommer wesentlich geringer wäre als im Winter – aber die Wirklichkeit beweist: Auch im Sommer kann (und sollte) man viel Strom sparen!

7 °C reichen völlig aus, alles darunter bedeutet unnötigen Stromverbrauch – nämlich rund 6 % mehr pro Grad. Auch die Gefriertruhe sollte regelmäßig abgetaut werden, denn schon eine Eisschicht von nur 5 mm kann den Stromverbrauch um bis zu 30 % erhöhen. Ein häufiger Fehler: Heiße Speisen direkt in den Kühlschrank stellen. Dadurch muss das Gerät die zusätzliche Wärme erst mühsam herunterkühlen und verbraucht dabei mehr Energie. Besser ist es, Essen erst auf Zimmertemperatur abkühlen zu lassen.

Jede Sekunde zählt – wer die Kühlschranktür unnötig lange offen lässt, sorgt dafür, dass warme Luft eindringt und das Gerät stärker kühlen muss. Also lieber vorher überlegen, was man braucht, und dann zügig zugreifen.

Auch der Standort spielt eine wichtige Rolle: Steht der Kühlschrank neben dem Herd oder Backofen oder wird er von direkter Sonneneinstrahlung getroffen, muss er gegen zusätzliche Wärme ankämpfen. Ein schattiger, kühler Platz hilft also nicht nur den Lebensmitteln, sondern auch der Stromrechnung.

KLIMATISIERUNG

Wenn draußen die Sonne brennt, muss es drinnen nicht automatisch unerträglich heiß werden. Das richtige Lüften macht den größten Unterschied: Früh morgens und spät abends, wenn die Luft draußen noch angenehm ist, sollten alle Fenster weit geöffnet werden. Tagsüber dagegen bleibt die Hitze besser draußen, wenn Fenster und Türen geschlossen blei-

Mit diesem Gutschein erhalten Sie

15 % ERMÄSSIGUNG AUF EIN LIEBLINGSSTÜCK IHRER WAHL

Grazerstraße 14
8662 St. Barbara –
Ortsteil Mitterdorf
Tel.: 03858/2227
www.trachten.st

Wernbacher
Edelbrand trifft Tracht

Gutschein gültig bis 31.05.2025.
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Nur gültig unter Vorlage dieses Gutscheines.
Ausgenommen reduzierte Ware und Gutscheine. Pro Einkauf nur ein Gutschein gültig.



Mit diesem Gutschein erhalten Sie

1+1 GRATIS* FRÜHSTÜCK IN VERSCHIEDENEN JUFA-HOTELS IN DER STEIERMARK

Gegen Vorlage dieses Gutscheines erhält die 2. Person das Frühstück im Wert von 18,-** Euro gratis! Der Gutschein ist in folgenden JUFA-Hotels gültig:

- JUFA Hotel Bad Radkersburg****
- JUFA Hotel Bruck an der Mur***
- JUFA Hotel Eisenerzer Ramsau***
- JUFA Hotel Fürstenfeld****S
- JUFA Hotel Vulkanland****
- JUFA Hotel Leibnitz***
- JUFA Hotel Judenburg***
- JUFA Hotel Maria Lankowitz***

Reservierung nach telefonischer Vereinbarung beim jeweiligen JUFA Hotel.
Nähere Infos unter www.jufahotels.com

* Gültig bis 30.06.2025, einmalig einlösbar. Keine Barablöse, nach Verfügbarkeit.
Nur gegen Voranmeldung. Gutschein ist an keine Nächtigung gebunden.
** Wert des Frühstücks in Bad Radkersburg: 21,- Euro, in Fürstenfeld: 14,- Euro.





Vorher überlegen, dann Kühlschrank öffnen – das spart viel Strom!



In aller Früh lüften, und man spart sich die Klimaanlage.

ben. Unterstützend helfen Vorhänge, Rollos oder Außenjalousien – vor allem Letztere sind besonders effektiv, da sie die Sonnenstrahlen abfangen, bevor sie das Fenster aufheizen. Wer mehr Abkühlung braucht, greift besser zum Ventilator statt zur Klimaanlage. Durch die Luftzirkulation kann sich die gefühlte Temperatur um bis zu 4 Grad senken – und das bei einem Bruchteil des Stromverbrauchs.

Falls doch eine Klimaanlage gewünscht ist, sollte sie mit Hausverstand eingesetzt werden: Eine Raumtemperatur von 24 bis 26 Grad ist angenehm und spart Energie. Jedes Grad weniger bedeutet rund 6 % mehr Stromverbrauch – und das macht sich schnell auf der Stromrechnung bemerkbar. Und: Greifen Sie zu einem modernen, energieeffizienten Gerät!

HAUSHALT & GARTEN

Beim Kochen lohnt es sich, den Backofen so oft wie möglich links liegen zu lassen. Denn der heizt nicht nur das Essen, sondern auch die Küche ordentlich auf. Besser sind Alternativen wie Mikrowelle, Dampfgarer oder Heißluftfritteuse. Noch einfacher: Draußen grillen! Wer einen Elektrogrill nutzt, kann ihn sogar mit Sonnenstrom aus der eigenen Photovoltaikanlage betreiben – so wird das Grillvergnügen noch nachhaltiger. Auch bei der Wäsche lässt sich Strom sparen: Der Trockner hat im Sommer Pause, denn die Sonne erledigt die Arbeit kostenlos und umweltfreundlich. Und wenn es abends dunkel wird? Anstatt strombetriebener Außenbeleuchtung sorgen Solarleuchten für stimmungsvolles Licht im Garten oder

auf dem Balkon – tagsüber aufgeladen, spenden sie nachts gratis Energie.

AB IN DEN URLAUB

Wer für mehrere Tage oder sogar Wochen verreist, sollte nicht nur Koffer packen, sondern auch den Stromverbrauch zu Hause reduzieren. Viele Elektrogeräte wie Musikanlagen, Kaffeemaschinen oder Router verbrauchen selbst im Standby-Modus Energie – daher lohnt es sich, sie komplett vom Netz zu trennen.

Die Reisezeit ist außerdem vielleicht eine Gelegenheit, um den Gefrierfach abzutauen. Nach dem Abtauen unbedingt die Türen offen lassen – so bleibt das Gerät trocken und es entstehen weder unangenehme Gerüche noch Schimmel. */fi*



Solarbetriebene Gartenleuchten: Stimmungsvolle Stromsparer



Ein vereistes Tiefkühlfach ist ein echter Stromfresser



Gutschein

THERMIE NOVA KÖFLACH
– 20% AUF EINE TAGESKARTE
ohne Sauna. Mehr Infos auf der Rückseite



MODELLEISENBAHN BRUCK/MUR:
1 + 1 GRATIS (EINTRITT +
1 GETRÄNK: WERT: 10,- EURO)

Mehr Infos auf der Rückseite



– 20 % AUF DIE TAGESKARTE
ERLEBNISBEREICH*
AQUALUX THERMIE FOHNSDORF

Mehr Infos auf der Rückseite

kWh statt km/h: So klappt die Urlaubsreise mit dem E-Auto

NOCH IMMER EIN DISKUSSIONSTHEMA: WAS TUN, WENN MAN EIN E-AUTO HAT UND EINE WEITE URLAUBSREISE MACHEN MÖCHTE? GEHT DAS? SICHER! ABER BESSER FÄHRT, WER SICH VORBEREITET.

Letztens auf der Autobahn zwischen Bruck und Graz Richtung Süden: Ein Elektro-Pkw mit norwegischem Kennzeichen, neben dem ein Nordkap-Aufkleber pickt. Das fällt auf, sind es doch bloß bis Südnorwegen knapp 2000 Kilometer und mehr als 20 Stunden Fahrzeit. Das alles mit Strom? Und am Nordkap war er damit auch schon?

Mit dem E-Auto verreisen – ein Thema, das noch immer reichlich Stoff für Diskussionen hergibt, für Meinungen

und Geschichten über Bekannte von Freunden, die in Italien ...

Ja, natürlich ist es leichter, mit Diesel unterwegs zu sein, den es auch am Ende der Welt gibt. Aber wie man sieht, geht das auch elektrisch – sogar, wenn man einen Wohnwagen zieht.

Solange man nicht einfach so drauflos ins Blaue fährt! Weil nun die Reisezeit ansteht, haben wir uns bei Expert:innen umgehört, wie sich E-Mobilisten

vorbereiten können, damit ihnen im Urlaub nicht der Saft ausgeht.

REICHWEITEN-CHECK

Moderne Elektroautos haben je nach Modell eine Reichweite zwischen 300 und 600 Kilometern. Wer ein kleines Stadtauto fährt, muss also öfter laden, während sich große E-SUVs für längere Etappen eignen. Die Herstellerangaben sind da allerdings stets etwas „optimistisch“. Also sollten Sie vor der Reise schon etwas Erfahrung mit Ihrem Fahrzeug sammeln, wie weit Sie mit einer Ladung tatsächlich kommen. Rechnen Sie dabei aber auch mit ein, dass Sie ob des Urlaubsgepäcks einen höheren Verbrauch haben als am Weg zur Arbeit.

ROUTE PLANEN

Fahren Sie nicht einfach drauflos, sondern legen Sie Ihre Reiseroute schon vorher fest. Nützen Sie dazu entsprechende Routenplaner.

Viele E-Autos haben ohnehin schon ab Werk Navigationssoftware mit Informationen über Ladestellen an Bord. Darüber hinaus gibt es als Alternative auch noch zahlreiche Apps, die man aufs Handy laden kann. Der TÜV Nord aus Deutschland empfiehlt beispielsweise jene von **Lemnet** (www.lemnet.org), ein Verein zur „neutralen Infor-



Na, wenn das kein flottes Versprechen ist? E-Ladestation in Norwegen

Mit diesem Gutschein erhalten Sie
– 20 % AUF DIE TAGESKARTE
ERLEBNISBEREICH*

AQUALUX Therme Fohnsdorf
Thermenallee 10, 8753 Fohnsdorf
Tel. +43 3573 20780
www.therme-aqualux.at
willkommen@therme-aqualux.at



* nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, nur gültig gegen Abgabe dieses Gutscheins, nur an der Thermenkasse einlösbar. Gültig für 1 Person, nicht zahlbar mit Webhotel, Wellcard, o.ä. Nicht in bar ablösbar. Einlösbar von 01.05. bis 29.06.2025.



Mit diesem Gutschein erhalten Sie
1 + 1 GRATIS (EINTRITT + 1 GETRÄNK: WERT: 10,- EURO) IN DER MODELLEISENBAHN BRUCK/MUR

(= 1 Eintritt bezahlen + 1 Eintritt gratis), inkl. Begrüßungsgetränk im Restaurant MiraMonti.

Gültig nur an folgenden Tagen: 09. Mai, 27. Juni und 11. Juli 2025. Details siehe www.mecbm.at

Modelleisenbahnclub Bruck an der Mur
Grazer Str. 11, 8600 Bruck / Mur
Treffpunkt: MiraMonti, 5. Stock

Kinder bis 14 Jahre frei!
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, nicht in bar ablösbar.



Mit diesem Gutschein erhalten Sie
– 20 % AUF EINE TAGESKARTE
OHNE SAUNA IN DER
THERME NOVA KÖFLACH

Gültig für die reguläre Tageskarte ohne Sauna für einen Erwachsenen.



Einlösezeitraum: 01.05.–30.06.2025

Nicht gültig an Feiertagen, nicht in bar ablösbar, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, nur 1 Gutschein pro Person einlösbar.

Hotel & Therme NOVA
An der Quelle 1, 8580 Köflach
Tel. 03144 / 70100-0
info@novakoefflach.at
www.novakoefflach.at





Mit etwas Planung schafft man es auch mit dem E-Auto ganz entspannt bis zum wohlverdienten Urlaub am Strand

mation“ über Infrastruktur für E-Mobilisten. Hier finden sich derzeit alle relevanten Infos zu mehr als 150.000 Lade-Standorten in ganz Europa. Aber auch die folgenden Apps bekommen vom TÜV eine gute Beurteilung:

- **A Better Routeplanner (ABRP)** – berechnet Ladestops basierend auf Ihrem Fahrzeugmodell
- **Chargemap** – zeigt Ladestationen mit Bewertungen und Preisen
- **PlugShare** – besonders hilfreich für internationale Reisen

KARTENSPIEL

Eine Ladestation nützt allerdings nichts, wenn man nicht die dazu passende Karte hat. Unter Umständen empfiehlt es sich, mit mehreren Karten unterwegs zu sein. Einen guten Überblick, mit welcher Karte man in welchem Land am weitesten kommt, bietet der Ladekompass des ÖAMTC im Internet.

Dort finden Sie auch reichlich weitere Informationen zu den Ladenetzen in den jeweiligen Ländern: Verrechnungsarten, Steckertypen bis hin zu den in Sachen E-Mobilität wichtigsten

Vokabeln in der jeweiligen Landessprache.

LADEN IM SCHLAF

Achten Sie bei der Buchung von Übernachtungen darauf, ob diese eigene Lademöglichkeiten anbieten. Das ist nicht nur praktisch, sondern spart auch Zeit. So startet man jeden Morgen mit vollem Akku und muss sich tagsüber weniger Gedanken ums Laden machen. Einige der gängigen Buchungsplattformen haben mittlerweile bereits einen eigenen Such-Filter für Unterkünfte mit Ladestation.

NICHT ANS LIMIT GEHEN

Anstatt bis zur letzten Kilowattstunde zu fahren, lohnt es sich, frühzeitig zu laden – am besten bei einem Akkustand von 20 bis 30 Prozent. So bleibt ein Puffer, falls eine Ladesäule belegt oder defekt ist. Zudem lädt die Batterie in den unteren Prozentbereichen am schnellsten. Und wenn Sie schon Pause machen: Gönnen Sie sich einen Kaffee, gehen Sie ein paar Schritte, machen Sie ein paar Gymnastik-Übungen. So wird nicht nur das

Auto fit für die nächsten paar hundert Kilometer, sondern auch Sie.

ÖKONOMISCH FAHREN

Denken Sie in kWh statt km/h: Wer vorausschauend fährt und mit weniger Geschwindigkeit unterwegs ist, fährt sparsam. Das gilt für Benziner, Diesel-Fahrzeuge und E-Autos gleichermaßen. Bei letzterem wird es aber deutlicher. Dank der Möglichkeit der Rekuperation – also der Wiedergewinnung von Strom beim Bergabfahren und Bremsen – tankt sich das Auto sogar selbst wieder auf.

JE KÄLTER DESTO KÜRZER

Falls Sie im Winter unterwegs sind oder jetzt in den hohen Norden reisen, bedenken Sie: Tiefe Temperaturen verringern die Reichweite um bis zu 30 Prozent, weil die Batterie weniger effizient arbeitet und die Heizung zusätzliche Energie benötigt. Nützen Sie daher die Standheizung, um das Auto vorzuwärmen, solange es noch an der Steckdose hängt. Und: Fahren Sie langsamer, um die Reichweiten-Einbußen auszugleichen. //fi



Das Stromnetz in Österreich smarter, stabiler und sicherer zu machen und zu erhalten, kostet bis 2030 ca. 18 Milliarden Euro

Beide Fotos: © iStockphoto

... welche Herausforderungen Energieversorger nun stemmen müssen

DIE ENERGIEWENDE ZU ERREICHEN – ALSO DEN BENÖTIGTEN STROM AUS ERNEUERBAREN, CO₂-FREIEN QUELLEN ZU ERZEUGEN – STELLT DIE ENERGIEVERSORGUNGSUNTERNEHMEN VOR GROSSE HERAUSFORDERUNGEN. VIELES MUSS NEU GEDACHT WERDEN, GEWALTIGE INVESTITIONEN SIND NOTWENDIG.

Windräder auf den Bergen, Sonnenkraftwerke auf ehemaligen Deponien, PV-Anlagen auf den Hausdächern – die zunehmende dezentrale Energieerzeugung stellt das bestehende Stromnetz vor tiefgreifende Herausforderungen. Traditionell war das Netz darauf ausgelegt, dass wenige große Kraftwerke – in erster Linie Wasserkraftwerke – kontinuierlich Strom produzieren und dieser dann, gut planbar, zu den Verbrauchern geleitet wird.

Dieses Modell gerät nun ins Wanken, da immer mehr Haushalte, Betriebe und auch Gemeinden Strom selbst erzeugen und ins Netz einspeisen. Auf den „Stromstraßen“, die bisher als Einbahnen geführt wurden, herrscht nun sozusagen Gegenverkehr. Diese und weitere Neuerungen sorgen dafür, dass die Aufgaben der Energieversorgungsunternehmen (EVUs) zuneh-

mend komplexer werden. Wir haben uns bei Ihren *regionalen fairsorgern* umgehört, mit welchen Fragestellungen sie sich gerade beschäftigen.

NETZSTABILITÄT

Ein zentrales Problem der dezentralen Einspeisung ist die starke Abhängigkeit von Wetter und Tageszeit. Photovoltaikanlagen liefern mittags oft mehr Strom, als verbraucht wird, während sie nachts keine Energie produzieren. Windkraftanlagen speisen unregelmäßig Strom ins Netz ein, abhängig von der Windstärke. Dadurch entstehen Lastspitzen und Engpässe, die das Netz belasten. Das Gleichgewicht zwischen Stromerzeugung und Verbrauch muss aber zu jeder Sekunde gehalten werden, um Spannungsschwankungen oder gar Netzausfälle zu vermeiden.

NETZAUSBAU

Um die Stabilität abzusichern, ist ein massiver Ausbau der Stromnetze erforderlich. Österreichs Netzbetreiber investieren bis 2030 rund 18 Milliarden Euro in neue Leitungen, Trafostationen und Umspannwerke. Insbesondere auf der Mittel- und Niederspannungsebene – also dort, wo Haushalte und kleine Betriebe ans Netz angeschlossen sind – muss das Netz für die neuen Kapazitäten ausgelegt werden. Denn wie oben bereits beschrieben: Strom fließt nicht mehr nur von großen Kraftwerken zu den Verbrauchern, sondern auch von vielen kleinen Erzeugern zurück ins Netz.

EINSPEISE-BESCHRÄNKUNGEN

Solange es nicht entsprechend ausgebaut ist, kann das Netz in manchen

Regionen der Steiermark derzeit keine zusätzlichen Photovoltaikanlagen mehr aufnehmen. Netzbetreiber sehen sich daher gezwungen, Einspeisebeschränkungen zu verhängen. Das bedeutet, dass selbst dann, wenn ein Haushalt oder ein Betrieb Strom produziert, dieser nicht ins öffentliche Netz eingespeist werden kann, weil die Kapazität der Leitungen erschöpft ist. Dies ist nicht nur frustrierend für Betreiber von PV-Anlagen, sondern auch ein wirtschaftlicher Nachteil, da überschüssiger Strom ungenutzt bleibt.

SPEICHERLÖSUNGEN

Um Schwankungen in der Einspeisung auszugleichen, braucht es zusätzliche Regenergie. Diese kann von flexiblen Kraftwerken oder großen Stromspeichern bereitgestellt werden. Pumpspeicherkraftwerke spielen hier eine wichtige Rolle, da sie überschüssigen Strom speichern und bei Bedarf wieder abgeben können. Doch auch innovative Speicherlösungen wie Batterien, Wasserstoff oder Druckluftspeicher werden zunehmend erforscht.

INTELLIGENTE NETZE

Ein weiterer Ansatz zur Stabilisierung des Netzes liegt in der Digitalisierung. Intelligente Netze („Smart Grids“) nutzen digitale Technologien, um Stromflüsse in Echtzeit zu steuern und zu optimieren. Dabei helfen Smart Meter und automatisierte Lastmanage-

mentsysteme, Engpässe frühzeitig zu erkennen und den Verbrauch gezielt zu steuern.

DIGITALISIERUNG UND DATENSICHERHEIT

Die Digitalisierung bietet EVUs die Möglichkeit, Prozesse zu optimieren und effizienter zu gestalten, so dass die Kundinnen und Kunden davon profitieren. Etwa, indem sie automatisiert Strom dann nutzen, wenn er gerade billig ist.

Diese zunehmende Digitalisierung verlangt aber auch, umfassende Sicherheitsstrategien zu entwickeln

und kontinuierlich anzupassen, um die Stromversorgung vor unerlaubten Zugriffen und Hackern zu schützen.

FACHKRÄFTEMANGEL UND LIEFERKETTENPROBLEME

Der Ausbau der erneuerbaren Energien und die Modernisierung der Netze erfordern qualifiziertes Personal. Der bestehende Fachkräftemangel in technischen Berufen stellt für EVUs eine erhebliche Herausforderung dar. Zudem führen globale Lieferkettenprobleme zu Verzögerungen bei der Beschaffung von Materialien und Komponenten, was die Umsetzung von Projekten erschwert und verteuert. //fi



Energieversorgungsunternehmen und Netzbetreiber investieren gewaltige Beträge in neue Stromspeicherlösungen, um das Netz stabil zu halten.

Erneuerbare Energiegemeinschaften – Eine Herausforderung für die Abrechnungssysteme

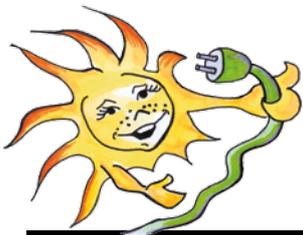
Eine weitere Revolution findet auf lokaler Ebene statt: Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEGs) ermöglichen es Bürgern, Betrieben und Gemeinden, ihren Strom gemeinsam zu produzieren und zu verbrauchen. Das bedeutet mehr Unabhängigkeit und niedrigere Stromkosten für die Teilnehmer. Doch für die Energieversorgungsunternehmen (EVUs) ist das mit erheblichem Aufwand verbunden.

Denn wer innerhalb einer EEG seinen eigenen Strom nutzt, zahlt andere Netzentgelte als jemand, der Energie aus dem öffentlichen Netz bezieht.

Die Abrechnung muss also für jeden Teilnehmer individuell berechnet werden – und das unter Berücksichtigung von Einspeisungen, Eigenverbrauch und Netzbezug. Ohne digitale Plattformen und automatisierte Systeme

wäre dieser Verwaltungsaufwand kaum zu bewältigen.

Zudem stellt sich die Frage der Netzstabilität. EEGs nutzen vorrangig den selbst produzierten Strom. Das bedeutet, dass die Netzbetreiber weniger vorhersehbare Lasten haben – mal fließt mehr Strom ins Netz, mal weniger. Das macht die Planung schwieriger und erhöht das Risiko von Überkapazitäten oder Engpässen. //fi



Sonn-Ja

DIE SEITE FÜR KLEINE UND GROSSE KINDER

sollte öfter abgetaut werden			Sonderzulage	zirka, annähernd	6	hat im Sommer Pause: Wäsche-		Vorname der Engelke	Fluss durch Aberdeen
Reserve-Teil eines Kfz								1	
				Vorname des Autors	4	englisch: eins	Keimzelle		
Symbol für die Eitelkeit (Vogel)			Behälter, Beutel (Mz.)						3
Stadt im Oberinntal					9	Rufname Eisenhowers			wer langsam fährt, fährt ...
	2	10				sichtbare Verbindungsstelle		würzig im Geschmack	
auch mit E-Auto möglich			Himbelsbrot im A.T.			Betrug, Wucher			
städtisch			Sumpffieber					8	
						quälender Nachtgeist		chem. Zeichen: Krypton	7
Modenschöpferin (Coco)			englisch: bei		12	Landkartenwerk Abk.: Epoche			
							Feuerlandindianer	11	
Teilstrecke					5			Abk. für Trademark	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



Mit etwas Planung sind Auslandsreisen auch mit einem Elektroauto problemlos und entspannt. Nicht einmal fünf kleine Fehler stören die Urlaubsfreude! Findest du sie?

Wichtige Informationen zum Stromnetz Mit Sicherheit.

Damit wir die Netzstabilität gewährleisten können, bitten wir um Meldung der geplanten Umbauten Ihrer „E-Anlage“, dazu zählen:

- PV-Anlage (Errichtung und Erweiterung)
- Wärmepumpe
- Speicheranlage
- Ladeinfrastruktur
- Balkonkraftwerke

Hier können Sie Ihr Vorhaben einmelden.
www.envesta.at



Wenn Sie das „fair informiert“ nicht mehr zugesandt bekommen möchten, teilen Sie uns dies schriftlich mit, an: ENVESTA Energie- und Dienstleistungs GmbH, 8911 Admont, Hauptstraße 167 oder per E-Mail an: office@envesta.at

